

Geschäftsbericht 2014

02 Inhalt

03 Editorial

04 Finanzen

06 Inneres Finanzen Kultur

07 Bildung Sport

08 Bau Umwelt Verkehr

09 Versorgung Sicherheit

10 Jugend Alter Soziales

11 Ausblick 2015

12 Stadtentwicklung

14 Statistisches

Geschätzte Gossauerinnen und Gossauer

Mit diesem Bericht orientiert Sie der Stadtrat über die wesentlichen Geschäfte im Jahr 2014. Er weist auch auf Themen hin, welche den Rat in diesem und in den folgenden Jahren beschäftigen werden. Schliesslich wirft er einen Blick auf die Entwicklung der städtischen Finanzen.

Mit dem vergangenen Jahr dürfen Stadtrat und Verwaltung zufrieden sein, auch wenn es ein bewegtes Jahr war. Der Jahresbeginn war geprägt von der politischen Diskussion um das Gossauer Solarfördermodell und die Zweitbeurteilung des Glasfaserprojektes. Beide Vorhaben sind nun, die Ausführungen von Stadträtin Gaby Krapf (Seite 9) unterstreichen dies, auf gutem Weg.

Dies kann von der finanziellen Situation von Gossau noch nicht gesagt werden, auch wenn dank deutlich höheren Steuereinnahmen ein positiver Abschluss vorgelegt werden kann. Stadtrat Bruno Damann beleuchtet diese Entwicklung am Beispiel der Sozialhilfe-Ausgaben (Seite 10). Sorge bereitet dem Stadtrat vor allem der Investitionsbedarf. Der Erneuerungsbedarf der Infrastruktur bringt den städtischen Haushalt an seine Grenzen. Finanzmittel in fünfstelliger Millionenhöhe dürften für die Umsetzung des Gemeinde-Sportanlagenkonzeptes, das neue Pflegeheim der Sana Fürstenland AG und für Vorhaben aus dem Agglomerationsprogramm erforderlich sein.

Erfolgreich abgeschlossene Bauvorhaben machen jedoch Freude. Mit dem Schulhaus Haldenbühl hat das Stadtbild einen markanten Akzent (Seite 8) und die Schule fortschrittliche Unterrichtsmöglichkeiten erhalten. Dass die städtische Schule diese zu nutzen versteht, belegt die Berichterstattung von Schulpräsident Urs Blaser (Seite 7).

Im Projekt «AndGo!2016» wurde viel und gute Arbeit geleistet hinsichtlich einer allfälligen Vereinigung der Gemeinden Andwil und Gossau. Wenn im Frühjahr 2015 bekannt sein wird, wie sich ein Zusammenschluss auf die öffentlichen Finanzen auswirken dürfte, werden die Räte der beteiligten Gemeinden und das Gossauer Stadtparlament ihre Haltung formulieren. Dann ist das Feld bestellt, damit in der zweiten Hälfte dieses Jahres die breite Meinungsbildung in den Gemeinden erfolgen kann. Gossau steht vor einem weiteren Jahr mit viel Arbeit, aber auch mit spannenden Herausforderungen.

Alex Brühwiler, Stadtpräsident



Ausführlicher Geschäftsbericht

Gemäss Gemeindegesetz berät das Stadtparlament den Geschäftsbericht des Rates. Dieser gibt auf rund 200 Seiten Auskunft über das Geschehen im letzten Jahr. Er ist auf www.stadtgossau.ch/GB2014 einsehbar.

04 Finanzen

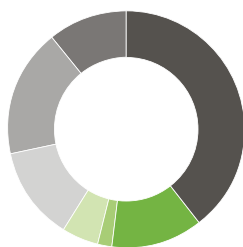
Der städtische Haushalt schliesst 2014 mit einem Ertragsüberschuss von 5.1 Millionen Franken ab. Zusätzliche Steuereinnahmen, ein Buchgewinn und eine hohe Ausgabendisziplin führten zur Besserstellung.

Gegenüber dem Voranschlag beträgt die Besserstellung in der Laufenden Rechnung 5.7 Millionen Franken. Die Haupteinnahmen des Finanzhaushaltes sind die Steuern. Die Nachzahlungen von Einkommens- und Vermögenssteuern von Privatpersonen liegen um 2.4 Mio. Franken über dem Budget. Beim Verkauf einer Liegenschaft resultierte ein Buchgewinn von 800 000 Franken. Die langfristig ausgelegten Entlastungsmassnahmen aus dem Jahre 2013 bewirken einen Minderaufwand von 1.1 Mio. Franken. Ausserdem musste im 2014 weniger als budgetiert abgeschrieben werden, da die Investitionsquote im 2013 sehr tief war.

2014 sind für Investitionen 15.6 Mio. Franken ausgegeben worden. Die Aufwendungen für die Sanierung des Schulhauses Haldenbühl konnten bereits 2014 fertig abgerechnet werden. Der mittelfristige Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 83 Prozent. Damit die Verschuldung nicht zusätzlich ansteigt, bleibt ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent weiterhin das Ziel.

Trotz Ertragsüberschuss nimmt die Verschuldung pro Einwohner um beachtliche 466 Franken zu. Die Gesamtverschuldung steigt um satte 8.4 Mio. Franken an, weil die Investitionen nicht vollumfänglich aus dem Cashflow finanziert werden konnten. Der Cashflow setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss, den Abschreibungen und den Zuweisungen an die Spezialfinanzierungen (Abwasser, Feuerwehr).

Aufwand nach Funktionen



- 1 Personalaufwand 39.4%
- 2 Sachaufwand 12.6%
- 3 Passivzinsen 2%
- 4 Anteile und Beiträge 4.9%
- 5 Entschädigungen an Gemeinwesen 12.8%
- 6 Eigene Beiträge 17.6%
- 7 Abschreibungen 10.7%

Kennzahlen	2013	2014
Gemeindesteuerfuss in %	116	126
Selbstfinanzierungsgrad in % (5-Jahresschnitt)	79	83
Investitionen netto in CHF	5 050 987	15 668 666
Cashflow in CHF	5 806 000	11 519 000
Verschuldung in CHF	20 943 097	29 301 976
Verschuldung pro Einwohner in CHF	1 166	1 632
Eigenkapital pro Einwohner in CHF*	662	772

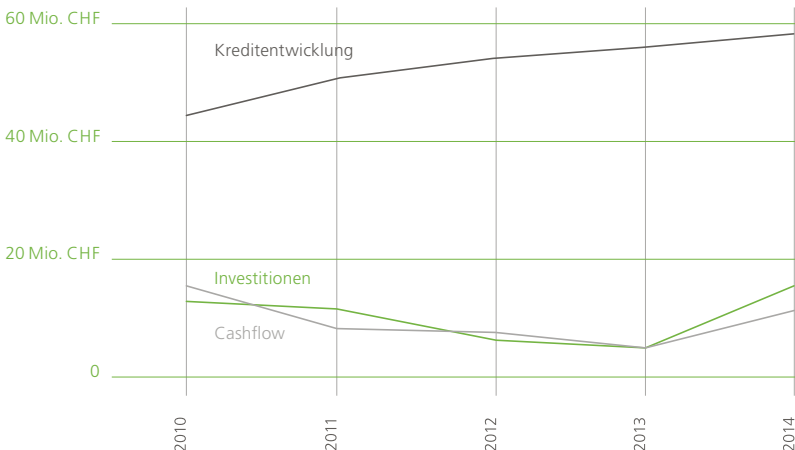
* Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert weitgehend aus der Auslagerung des Altersheims Espel in die Sana Fürstenland AG.

Die laufenden und die künftigen Investitionen belasten den städtischen Haushalt noch über viele Jahre. Die Verschuldung dürfte auch mit Ertragsüberschüssen weiter zunehmen.

Bei den Schulliegenschaften und den Sportanlagen besteht ein Nachholbedarf an Investitionen. Dieser schlägt sich im Jahresabschluss 2014 in einer erhöhten Verschuldung des städtischen Finanzhaushaltes nieder. Neue Investitionsvorhaben werden die Verschuldung zusätzlich ansteigen lassen.

Weil der Cashflow im vergangenen Jahr ungenügend war, mussten zur Deckung der Investitionsausgaben neue Kredite von 2 Millionen Franken aufgenommen werden. Damit steigt die Kreditschuld bei Finanzinstituten auf 58 Millionen Franken an. Daraus ergeben sich für die Zukunft zwei Risiken: Steigt das Zinsniveau an, werden zusätzliche Mittel für Zinszahlungen benötigt; bei einem Anstieg der Zinsen um beispielsweise zwei Prozent entstehen Zusatzaufwendungen im Umfang von rund 3.5 Steuerprozenten. Zweitens darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die spätere Rückzahlung von Krediten durch selbst erarbeitete Mittel (Cashflow) zu erfolgen hat.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich angewachsene Verschuldung engt den finanziellen Spielraum der Stadt zunehmend ein. Trotz sehr gutem Jahresergebnis 2014 ist der Stadthaushalt nicht robust genug, um weitere Belastungen zu tragen. Eine Konsolidierung der Situation wird nur möglich, wenn in den kommenden Jahren weitere namhafte Ertragsüberschüsse erzielt werden können.





Das Vereinigungsprojekt «AndGo!2016» hat das Jahr 2014 geprägt. Mit der Rechtskraft des Teilzonenplans Sommerau Nord konnte eine wichtige Etappe in der Siedlungsentwicklung abgeschlossen werden. Die Überbauungen Neuring und Happy Park entwickeln sich gut. Der Walter Zoo ist der 15. Träger des Gossauer Preises.

Das Projekt «AndGo!2016» hat den Arbeitsrhythmus in verschiedenen Departementen wesentlich beeinflusst. Ende Jahr hat das Kernteam die Resultate seiner fundierten Abklärungen zur Vereinigung der Gemeinden Andwil und Gossau mit Inkorporation der Schulgemeinde Andwil-Arnegg in einem Schlussbericht vorgelegt. Die Räte der beteiligten Gemeinden haben den Vereinigungsbeschluss und die Inkorporationsvereinbarung beschlossen. Nun wird das Gossauer Stadtparlament die Gemeindevereinigung beraten. Die Volksabstimmungen in Andwil und Gossau werden voraussichtlich im Februar 2016 stattfinden.

In der Siedlungsentwicklung hat sich einiges getan: Im April hat der Kanton den Teilzonenplan und den Überbauungsplan Sommerau Nord genehmigt, nachdem alle Rekurse zurückgezogen waren. Der Jahreswechsel brachte auch einen Eigentümer-Wechsel. Der Stadtrat hofft, dass nun Schwung in die Erschliessungsplanung kommt. Vordringlich, da zeitaufwendig, ist die Erschliessung des Areals ab dem Autobahnzubringer. Hier liegt die Verfahrensführung beim Bundesamt für Strassen (ASTRA). Bei den zwei grossen Arealentwicklungsprojekten – Tipper Tie (Neuring) und Happy Park – schiessen die Wohnbauten förmlich aus dem Boden.

Zum 15. Mal wurde der Gossauer Preis verliehen (Bild). 2014 ging er an die Walter Zoo AG. Mit dem Preis wurde gewürdigt, dass sich das Zoo-Unternehmen in einem anspruchsvollen Umfeld behauptet und stetig weiter entwickelt. Das «Abenteuerland Walter Zoo Gossau» hat überregionale Ausstrahlung und ist ein wichtiger Image-Träger für die Stadt Gossau. Der Preis ist aber auch eine Anerkennung für die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, welche einen unbezahlbaren Einsatz für den Zoo leisten.

06 Inneres Finanzen Kultur



Im August kehrten die Schulklassen in das renovierte Schulhaus Haldenbüel zurück. Im Herbst lernten alle Jugendlichen der zweiten Oberstufe 57 verschiedene Berufe kennen. Eine organisatorische Herausforderung war es, die Gossauer Sportvereine während der Erneuerung der Sporthalle Buechenwald andernorts unterzubringen.

Während des ganzen Schuljahres 2013/14 wurde das Schulhaus Haldenbüel renoviert. In dieser Zeit waren die sieben Primarklassen in den Schulhäusern Lindenberg und Notker untergebracht. Im August kehrten sie in das sehr schöne Schulhaus zurück. Erstmals werden nun auch Schulkinder auf der Primarstufe mit elektronischen Wandtafeln (Bild) unterrichtet. Ab dem kommenden Schuljahr werden auch andere Schulhäuser damit ausgerüstet.

Seit dem Sommer werden im Schulhaus Lindenberg Schülerinnen und Schüler, die ohne Sprachkenntnisse in die Schweiz einreisen, in besonderen Klassen in Deutsch unterrichtet. In diese Kurse werden auch Schulkinder aus umliegenden Schulgemeinden aufgenommen. Ende 2014 wurden in zwei Abteilungen 28 Kinder in vier unterschiedlichen Levels unterrichtet.

Seit dem Sommer 2014 profitieren alle Jugendlichen der Oberstufe vom Unterrichtsmodell mit Niveaunklassen im Fach Englisch und vom Teamteaching in Mathematik sowie von weiteren lernbegleitenden Angeboten. Gemäss den vom Stadtparlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen wurden auf Schulbeginn 2014 drei Klassen geschlossen.

Im Rahmen des erstmals lancierten Berufserkundungsprojekts lernten im Oktober 122 Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe in 48 Betrieben in und um Gossau insgesamt 57 Berufe kennen.

Während der Erneuerung der Sporthalle Buechenwald mussten für verschiedene Sportvereine Möglichkeiten für Training und Meisterschaftsbetrieb in anderen Sporthallen gefunden werden. Beispielsweise trugen die NLA-Handballer von Fortitudo ihre Meisterschaftsspiele in Oberbüren aus.



Urs Blaser, Schulpräsident:
«Bildung und Schule sind die wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Für ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Miteinander.»



	Ende 2013	Ende 2014	Veränderung
Kindergarten	307	296	-11
Primarstufe	851	872	+21
Oberstufe	416	400	-16
Volksschule Gossau	1574	1568	-6
Andere Schulen (Mädchensekundarschule, Gymnasium Friedberg und auswärtige Schulen)	231	214	-17



Stefan Lenherr, Stadtrat:
«Erneuerungen dienen
in erster Linie der Werter-
haltung unserer Liegen-
schaften und Anlagen.»

Im Hochbauamt lösten sich die Erneuerung der Schulanlage Haldenbüel und der Sporthalle Buechenwald lückenlos ab. Im Tiefbauamt sind der Ausbau des Gossauer Dorfbachs und Verbesserungen für den Langsamverkehr erwähnenswert.

Ein Jahr lang ist die Schulanlage Haldenbüel (Bild) umfassend erneuert worden. Eine neue Innendämmung hat die energetischen Werte verbessert. Das Gebäude wurde auch statisch verstärkt. Die Fassade hat ihren ursprünglichen Zustand zurückerhalten, wodurch das Schulhaus nun mit der Kirche Haldenbüel wieder ein stimmiges bauliches Ensemble bildet.

Im Mai wurde mit der Erneuerung der Sporthalle Buechenwald begonnen. Für Schulen und Vereine mussten Übergangslösungen gesucht werden. Seit Februar 2015 kann die Halle wieder eingeschränkt benutzt werden. Die Bauarbeiten sollten im Juni 2015 abgeschlossen sein.

Seit Herbst wird im Bereich der in Bau befindlichen Überbauung Neuring (Areal Tipper Tie) der Dorfbach aus seinem gemauerten Bett befreit, um ihm einen naturnahen Bachlauf zu verleihen. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein.

Im Herbst konnte der Zehnstadelweg als sichere Fusswegverbindung von Arnegg nach Andwil fertiggestellt werden. Ebenfalls wurden als eine erste Verbesserung für den Langsamverkehr zwei Pumpstationen für Zweiräder in Betrieb genommen. Eine steht am kantonalen Radweg beim Freibad Gossau, die andere beim Bahnhof Arnegg.

08 Bau Umwelt Verkehr



Das Glasfasernetz Gossau ist 2014 soweit vorbereitet worden, dass im Frühjahr 2015 die Bauarbeiten beginnen können. Die Verpflichtungen aus dem Solarförder-Projekt haben bereits merklich abgenommen. Gute Resultate bringt auch die Intensivierung der Parkplatzkontrolle.

Die Stadtwerke haben zusammen mit Swisscom die Realisierung des Glasfasernetzes vorbereitet. Zum Jahresende wurden bei Sanierungsarbeiten am Elektrizitätsnetz an der Neuchlenstrasse bereits Leerrohre verlegt. Im Frühjahr 2015 werden die Stadtwerke im Metten-dorf knapp 600 Wohnungen und Geschäftsräume an das ultraschnelle Netz anschliessen. Die Installationsarbeiten in den Gebäuden werden durch zwei Gossauer Firmen ausgeführt. Die Swisscom startet mit dem Netzbau entlang der Wilerstrasse, wo rund 650 Nutzungseinheiten erschlossen werden. Bis 2022 soll das Glasfasernetz in Gossau flächen-deckend realisiert sein.

Die Ablösung des Gossauer Solarförder-Modells durch Förder-beiträge des Bundes entwickelt sich positiv. Bis Ende 2014 haben acht Anlagebetreiber in das Bundes-KEV gewechselt. Dadurch reduzieren sich die finanziellen Verpflichtungen der Stadt um rund 30 Prozent. Bereits ist bekannt, dass 2015 weitere Anlagen vom Bund gefördert werden, was eine zusätzliche finanzielle Entlastung bringen wird.

Gut angelaufen ist der Einsatz eines Polizeiassistenten für die Kontrolle der bewirtschafteten Parkplätze (Bild). Die Parkdisziplin hat sich verbessert und die Einnahmen an Parkgebühren sind gegenüber den Vor-jahren angestiegen. Im Frühjahr 2015 wird entschieden, ob dieser Einsatz definitiv eingeführt wird.

Obwohl die Anstrengungen zum Erreichen des Energiestadt-Goldlabels aus Spargründen gebremst worden sind, hat Gossau beim Re-Audit 2014 die höchste Auszeichnung nur knapp verpasst. Gossau zählt damit weiterhin zum Kreis der gut 350 Energiestädte der Schweiz.



Gaby Krapf-Gubser, Stadträtin:
«Gossau hat 2014 ohne ausseror-dentliche Anstrengungen die Position einer energiebewussten Stadt bestätigt.»





Bruno Damann, Stadtrat:
«Mit der nun möglichen Planung des neuen Pflegeheims auf dem Areal des Andreaszentrums ist ein entscheidender Schritt für eine zukunftsorientierte Altersbetreuung gemacht.»

10 Jugend Alter Soziales

Die Sozialhilfe steht im Fokus von Politik und Medien. Gossau entwickelte am Zukunftskafi Ideen für das Zusammenleben der Generationen. Mit dem ersten Prix Benevol würdigte die Stadt die Freiwilligenarbeit. Das Ja der katholischen Kirchbürger öffnet den Weg für ein neues Pflegeheim.

Die Kosten der Sozialen Wohlfahrt stehen landesweit im Fokus, besonders die Höhe der Sozialhilfe. Im Kanton St.Gallen gelten die tieferen Richtlinien der KOS (Konferenz öffentliche Sozialhilfe St.Gallen) und nicht – wie andernorts – die SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe). 2013 wies Gossau die tiefste Sozialhilfequote der St.Galler Städte aus. Der kantonale Mittelwert seinerseits lag unter dem schweizerischen Durchschnitt. Die Kosten der Pflegefinanzierung haben 2014 mit rund 2.2 Mio. Franken ein Rekordhoch erreicht, da die Gemeinden den staatlichen Anteil vollumfänglich zu tragen haben.

Am 24. Mai 2014 wurde ein Zukunftskafi unter dem Motto «Zäme läbe – Miteinander der Generationen» durchgeführt (Bild). Vertretungen von Vereinen, Gewerbe, Politik und Verwaltung sowie Interessierte diskutierten wichtige Themen zum Zusammenleben in der Stadt und entwickelten gemeinsam Projektideen.

Im November verlieh die Stadt erstmals den «Prix Benevol». Aus 29 Kandidaturen wurden das Menü-Mobil, der Skiclub Gossau und die Pfadi St. Georg als Preisträger ausgezeichnet. Die Preisverleihung war zugleich Dankes Anlass für rund 150 Freiwilligenarbeit Leistende.

Nach dem Ja der katholischen Kirchgemeinde zum Baurechtsvertrag für das Areal des Andreas-Zentrums kann die Sana Fürstenland AG die Planung für ein neues Pflegeheim in Gossau vorantreiben.



Im 2015 stehen einige Vorhaben an. Das Projekt «AndGo» befindet sich im politischen Prozess. In der Schule beschäftigt der Lehrplan 21. Bis zum Sommer wird der GESAK-Masterplan vorliegen.

Im Vereinigungsprojekt «AndGo!2016» läuft der politische Entscheidungsprozess. Im April dürften die Berechnungen des Kantons zu den finanziellen Auswirkungen einer Vereinigung vorliegen. Daraufhin werden die Räte der drei Körperschaften ihre Haltung formulieren. Für das Entwicklungsgebiet Gossau Ost/St. Gallen West ist zusammen mit der Stadt St. Gallen die Arealentwicklung voranzutreiben.

In der Schule wird der neue Berufsauftrag für die Volksschul-Lehrpersonen umgesetzt. Dieser unterteilt die Tätigkeiten der Lehrpersonen in die Arbeitsfelder Unterricht, Schülerinnen und Schüler, Schule sowie Lehrperson und führt eine Jahresarbeitszeit auf der Basis einer 42-Stunden-Woche ein. Auch der Lehrplan 21, welcher auf Beginn des Schuljahres 2017/18 eingeführt sein muss, wird die Schule beschäftigen.

In der Lerchenstrasse wird die Kanalisation erneuert und an der Herisauerstrasse eine Pfortneranlage erstellt. Aus dem Agglomerationsprogramm werden verschiedene Massnahmen für den Rad- und Fussverkehr umgesetzt. Das Hochbauamt wird die Sanierung der Sporthalle Buechenwald und die Masterplanung zum Gemeinde-Sportanlagenkonzept GESAK abschliessen.

Der Aufbau des Glasfasernetzes mit Aufschaltung von Dienstleistungen in ersten Gebieten werden die Stadtwerke intensiv beschäftigen. Sie werden auch die Frage der Verselbständigung bearbeiten. Schliesslich besteht Revisionsbedarf beim Reglement und den Tarifen der Elektrizitätsversorgung.

Ergänzend zum «Prix Benevol» wird eine Strategie für die vermehrte Förderung der Freiwilligenarbeit entwickelt. Das Altersleitbild wird überarbeitet. Nach gut vier Jahren werden Erfahrungen mit der Elternbildung Gossau ausgewertet und über die definitive Einführung dieses Pilotangebotes entschieden.



Martin Schmid Leiter Stadtentwicklung:

«Das Stadtentwicklungskonzept zeigt auf, wo und wie sich die Stadt Gossau entwickeln soll.»

Für das neue Stadtentwicklungskonzept und den Richtplan werden die Themenfelder Landschaft, Siedlung und Verkehr gesamtheitlich bearbeitet. Einbezogen ist auch das kantonale Tiefbauamt, welches die Möglichkeiten einer Entlastung der St.Gallerstrasse bearbeiten wird.

Landschaft, Siedlung und Verkehr lassen sich nicht isoliert betrachten. Deshalb bearbeitet die Stadt Gossau das Stadtentwicklungskonzept, den Richtplan und die Entlastung der St.Gallerstrasse aufeinander abgestimmt und gemeinsam mit dem kantonalen Tiefbauamt. Mit diesem Vorgehen wollen Kanton und Stadt sicherstellen, dass Landschaft, Siedlung und Verkehr gesamtheitlich behandelt werden. So soll aus dem Planungsprozess eine robuste Lösung resultieren.

Zur hohen Akzeptanz dieser Planung soll auch beitragen, dass Vertreter des Parlaments, der Wirtschaftsverbände und anderer Interessengruppen frühzeitig in die Projektarbeit einbezogen werden. Eine Spurguppe hat sich seit Herbst 2014 bereits drei Mal getroffen. Sie bereitet die Grundlagen für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes vor.

Zu diesen Grundlagen zählen die Leitsätze der Stadtentwicklung. Diese sind letztmals 2009 vom Stadtparlament erlassen worden. Die Spurguppe ist sich weitgehend einig, dass die derzeit geltenden Leitsätze eine tragfähige Basis für die nächste Planungsphase bilden. Aus dem aktualisierten Stadtentwicklungskonzept kann sich punktuell Korrekturbedarf ergeben, vor allem bei den Zielen, mit welchen die Leitsätze konkretisiert werden.

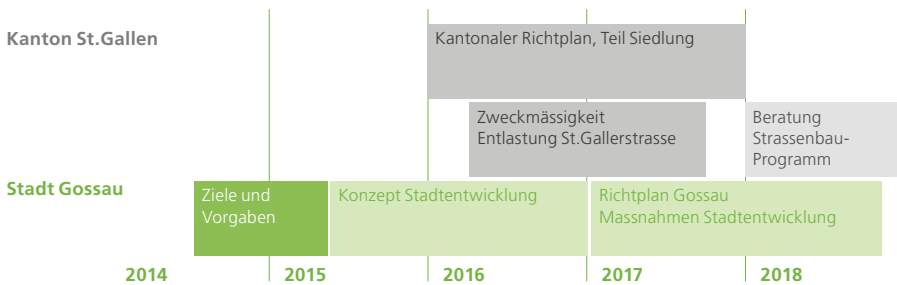
12 Stadtentwicklung



Im Frühjahr 2015 dürften die Ziele und Vorgaben für die weitere Projektarbeit bereinigt sein, sodass die nächste Phase ausgelöst werden kann. Das Stadtentwicklungskonzept wird die Themenfelder Landschaft, Siedlung und Verkehr abdecken. Für diese drei Bereiche sollen Entwicklungsvorstellungen formuliert werden, welche räumlich klar verortet sind. In zeitlicher Hinsicht wird angestrebt, bis Sommer 2016 dem Stadtparlament das Stadtentwicklungskonzept zur Beratung vorlegen zu können.

Nachdem das Stadtparlament dieses Konzept beraten und verabschiedet hat, werden ab 2017 die weiteren Planungen aufgenommen. Das sind einerseits die konkreten Massnahmen zur Umsetzung des Konzeptes und andererseits der neue kommunale Richtplan. Dieser wird nachgelagert zum kantonalen Richtplan erarbeitet.

Bis 2017 wird das kantonale Tiefbauamt die Zweckmässigkeit verschiedener Verkehrslösungen zur Entlastung der St.Gallerstrasse beurteilen und abgestimmt auf das neue Stadtentwicklungskonzept jene Lösung vorschlagen, welche im Strassenbauprogramm 2019 bis 2023 zur Ausführungsreife gebracht werden soll.



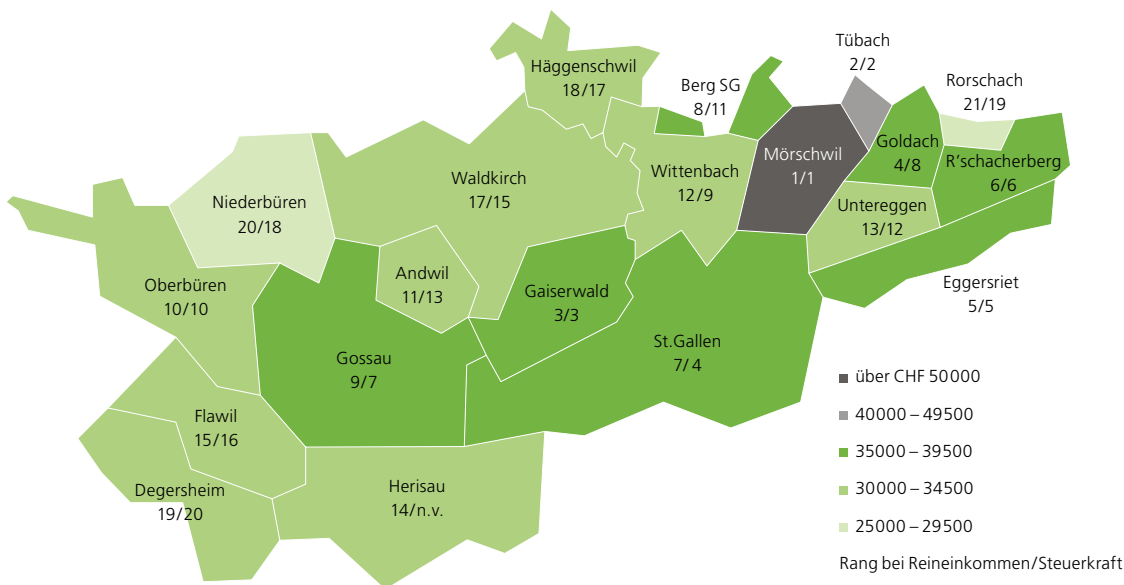
Will Gossau alle geplanten Investitionen realisieren, sind Finanzen nötig. Diese müssen aus Steuergeldern stammen, wenn die Investitionen nicht zu Lasten der nächsten Generationen gehen sollen. Allerdings ist Gossau in steuerlicher Hinsicht kein Spitzenreiter.

Wenn Gossau an seinen Investitionsplänen festhält und keine freiwilligen Aufgaben streicht, bleiben noch zwei Möglichkeiten, um die Mittel für die Investitionen zu beschaffen: Schulden machen oder den Steuerfuss erhöhen. Wie ein regionaler Vergleich mit Steuerzahlen aus dem Jahre 2010 zeigt, bewegt sich Gossau steuerlich lediglich im Mittelfeld.

Ein Indikator für das steuerliche Potential einer Gemeinde ist die Steuerkraft. Hier belegt Gossau den Rang 7, St.Gallen liegt auf Rang 4, Andwil auf Rang 13. Die Steuerkraft ist ein Mass für den Spielraum einer Gemeinde, ihre finanzielle Situation kurzfristig durch ein Drehen am Steuerfuss zu verbessern. Allerdings darf dabei nicht übermarcht werden, sonst besteht das Risiko, dass Personen mit überdurchschnittlichem steuerbaren Reineinkommen abwandern, was sich insgesamt negativ auf die Steuerkraft auswirkt.

Auch beim steuerbaren Reineinkommen ist Gossau klar Mittel-mass. Beim steuerbaren Reineinkommen sind die Berufsauslagen und die allgemeinen Abzüge (Versicherungen, Gesundheitskosten u. ä.) abgezogen. Ein «Durchschnitts-Gossauer» hatte 2010 ein Reineinkommen von 37 875 Franken. Damit belegt Gossau den 9. Rang von 21 benachbarten Gemeinden. St.Gallen liegt zwei Ränge vor, die Nachbargemeinde Andwil zwei Ränge hinter Gossau.

14 Statistisches



Herausgeber und Verfasser: Stadtrat Gossau

Fotos: Hannes Thalmann (5), Urs Salzmann (3), Ruedi Steiner (2), Natalie Braegger,
Wagner und Brühwiler AG, Simon Albisser/Pascal Schönenberger

Gestaltung: Stellwerkost, Matthias Niedermann, Gossau

Herstellung: Cavelti AG, Gossau

